



Dranbleiben

Jesusmässig leben anhand des Markusevangeliums

MARKUS 14, 12-26: BROT UND WEIN

Die Geschichte schreitet voran, es ist jetzt Donnerstag. Jesus hat noch einen Tag zu leben. Die beiden Feste Pessach und Ungesäuertes Brot (Markus 14,1) wurden nacheinander gemeinsam gefeiert. Manchmal wird dieser Zeitraum auch als 'Fest der ungesäuerten Brote' bezeichnet. Der 'erste Tag' war der Donnerstag, der Tag, an dem die Lämmer geopfert wurden (Vs. 12a).

Matthäus, Markus und Lukas schildern, wie Jesus das Passahmahl zur Passahzeit aß, Johannes berichtet dagegen, wie Jesus zur Passahzeit stirbt. Es gibt einige mögliche Erklärungen für diese Diskrepanz, aber die wahrscheinlichste scheint zu sein, dass Jesus das Passahmahl einen Tag früher hielt.

Jesus schickt zwei Jünger, um die Vorräte zu holen (Vs.13a). Sie werden einen Mann treffen, der sie durch die Straßen Jerusalems zu einem Hausherrn führt (Vs.13b), der ihnen die nötige Unterkunft zur Verfügung stellt (Vs.14-15). Es scheint eine übernatürliche Führung zu geben. Ein Mann ist von Gott dazu geführt worden, das Nötige bereitzustellen. Jesus ist vom Heiligen Geist geleitet worden, das zu tun, was zu tun ist!

Es klappt, wie Jesus sagt (Vs.16), und am Abend halten sie das Passahmahl (Vs.17).

Jesus warnt die Jünger vor dem Verrat (Vs.18). Das ist in der Tat eine Warnung an Judas. Gibt Jesus ihm die Möglichkeit sich umzuentcheiden? Indem Jesus seinen Namen nicht erwähnt, vermeidet er es, ihn öffentlich bloß zu stellen. Es weiß noch keiner, dass Judas anders ist. Niemand kam auf die Idee zu fragen: "Ist es Judas? Sie fragen alle: "Bin ich es?" (Vs.19). Es scheint so zu sein, dass Judas während des Abendmahls anwesend war. Jesus geht mit erstaunlicher Liebe mit ihm um. Jesu Worte betonen die Schwere seiner Sünde (Vs.20), die Unmöglichkeit, Gottes Plan zu verhindern (Vs.21) und das schreckliche Schicksal, das den Verräter erwartet (Vs.22).

Das Abendmahl findet statt. Nach der Danksagung nimmt Jesus die Symbole seines kommenden Todes. Das Brot steht für das leibliche Sterben Jesu, das Brechen des Brotes für sein Leiden. Der Wein steht für die Blutsühnung, mit der ein neuer Bund geschlossen wird. Das Blut wird für Viele vergossen. Das Essen und Trinken steht für den fortlaufenden Glauben an das sühnende Blut Jesu, wir erhalten Leben und Energie, indem wir uns von Jesus und dem ernähren, was er am Kreuz für uns getan hat.

Jesus deutet an, wie die Jünger in Abhängigkeit und Vertrauen zu ihm und zu seinem Opfer leben müssen, bis er wiederkommt. Von nun an werden sie im Glauben an einen gekreuzigten Erlöser leben. Erst nach seiner Wiederkunft in Herrlichkeit werden sie wieder mit ihm speisen, und zwar genau auf diese Weise, wenn er physisch wieder anwesend ist. Das Mahl endet mit Lobpreis und Gesang und sie beginnen, zum Ölberg zu gehen (Vs.26). Judas ist früher gegangen (Joh. 13,30).

Im Markus-Evangelium gibt es keine Anweisung, dass das Abendmahl wiederholt werden sollte (im Gegensatz zu Lukas 22,19b) Markus hat es an dieser Stelle vordergründig im Sinne, mit uns auf das Geschehen am Kreuz zu schauen.

1. Das Kreuz lädt uns zur Dankbarkeit ein. Zuerst dankte Jesus seinem Vater. Wie dankbar sollten wir für das Kreuz sein?! Eine so erstaunliche, göttliche Liebe!

2. Jesus trug unsere Sünden in Seinem Leib. Der Sühnetod Jesu hatte etwas sehr Physisches und Körperliches an sich. In gewisser Weise wurden unsere Sünden wörtlich auf den Körper Jesu gelegt, als Er am Kreuz hing. Er trug unsere Sünden in Seinem Leib...' (1.Pet. 2,24).



3. Der Tod Jesu war ein Blutopfer. Der Wein war (vermutlich) rot. Er sah aus wie Blut und sprach davon, dass Jesus Sein Blut wie eines der Tiere des alttestamentlichen Opfers vergoss.

4. Der Tod Jesu war der Beginn eines neuen Bundes. Ein Bund musste damals mit einem Opfer eingeleitet werden. Ein Bund ist eine feste, gegenseitige Bindung, in der ein Eid abgelegt wird. Wenn man mit Jesus in den Bund eintritt, bedeutet es, dass es eine feste Beziehung zwischen uns und ihm gibt. Er bittet uns, ein Leben des beständigen Glaubens an ihn zu führen, und sowie wir das tun, wird er den Eid einhalten, in dem er schwört, uns zu segnen. Und das alles geschieht durch das Blut Jesu! Durch das Blut Jesu erhalten wir unsere erste Vergebung. Durch das Blut Jesu erhalten wir tägliche Reinigung. Durch den beständigen Glauben an das Blut Jesu leben wir für Gott, so dass Er sagt: "Ich schwöre, dass ich dich segnen werde".

5. Der Tod Jesu war mit großem Leid verbunden. Jesus wurde in seinen Leiden zerbrochen. Obwohl kein einziger Knochen seines Körpers gebrochen war, wurde er durch die Leiden, die er ertrug, innerlich zerbrochen. Es gab Schande, Spott, Einsamkeit, Scham, Schmerz und - am schlimmsten von allem - Verlassenwerden durch den Vater.

6. Der Tod Jesu kommt der gesamten Menschheit zugute. Er war für "viele". Er hat für alle stattgefunden. Jeder ist eingeladen, auf Jesus in dem Glauben zu antworten, dass er für sie gestorben ist.

7. Was von uns verlangt wird, ist, dass wir beständig im Vertrauen an das Blut Jesu leben. Wir sollen "den Leib Jesu essen" und "sein Blut trinken". Das bedeutet, dass uns andauernde Lebenskraft und Sicherheit verliehen werden. Wenn wir beten, wenn wir sündigen, wenn wir müde sind, wenn wir leiden, in jeder Situation, wenden wir uns im Glauben an Jesus, der mit uns durch das sühnende Blut im Bund verbunden ist.



Zum Nachdenken

1. Gibt es jemand der sich freuen würde, wenn du mit ihm das Abendmahl feiern würdest?
2. Zum Wochenende kommt der CZI-Wochenimpuls, bei dem du sonst gerne mit mir zum Schluss Abendmahl feiern kannst!

